

Kurz- u. langfristige Herausforderungen für den Staatshaushalt

Monika Merz Universität Wien, CEPR, IZA

Stiftungskonferenz der Stiftung Geld u. Währung Berlin, 7. Juni 2024



BMF "In die Zukunft investieren"



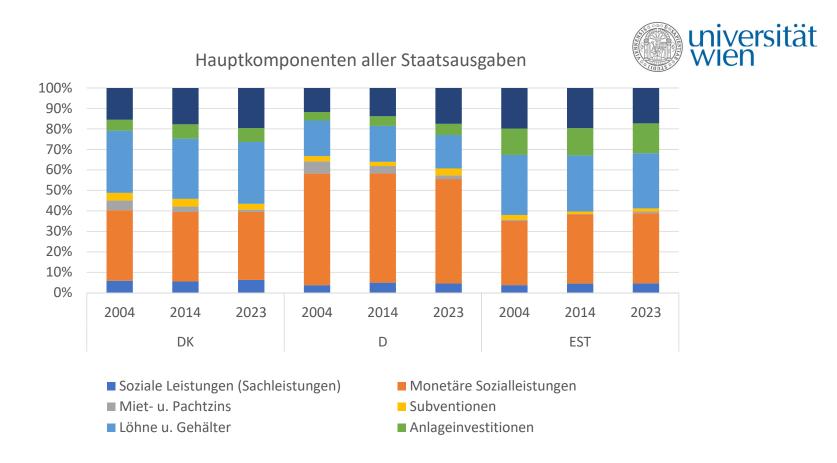
Aber 1/3 des Bundeshaushalts 2024 werden für Zuschüsse an die DRV und Zinszahlungen auf ausstehende Schulden verwendet = Konsum / Transfer!



These: die zentrale Herausforderung für den Staatshaushalt in D besteht

in der rasch alternden Gesellschaft, die mit einem sich verschärfenden Fachkräftemangel, steigenden Reallöhnen und steigenden öffentlichen Ausgaben in den Bereichen Gesundheit, Pflege und Rente einhergeht

in einer steigenden Zinslast auf die ausstehende Staatsschuld bei anhaltender Wachstumsschwäche, v.a. auch in der Arbeitsproduktivität



Quelle: <u>Eurostat. Einnahmen u. Ausgaben der öffentlichen Hand.</u> Eigene Berechnungen.



Hauptkomponenten der Staats<u>ausgaben</u> in Deutschland (2004 – 2023) soziale Leistungen (Sachleistung und monetär) umfassen mit ca. 60% Ausgaben für Gesundheit, Bildung, den Arbeitsmarkt sowie Zuschüsse für Pflege und Rente;

Subventionen plus Löhne und Gehälter öffentlich Bediensteter weitere 20%

Anlageinvestitionen fallen mit ca. 5% sehr gering aus; dies gilt im Zeitverlauf und i. Vgl. mit wirtschaftlich erfolgreichen Ländern, wie z. Bsp. Dänemark (DK) oder Estland (EST)

bei anhaltend niedrigem Wachstum der Arbeitsproduktivität (max. 1% p.a.) und kaum realem Wirtschaftswachstum ergibt dies eine toxische Mischung



Anlageinvestitionen – privat und öffentlich – sind zentral, sie erhöhen Produktionskapazitäten heute und morgen und steigern die Arbeitsproduktivität

öffentliche Infrastruktur (Verkehr), F&E samt resultierenden geistigen Eigentumsrechten / Patente, Informations- und Kommunikationstechnologien = Digitalisierung, Roboter, KI

D liegt seit Jahrzehnten deutlich unterhalb des Durchschnitts in der Eurozone (6 - 7%)!

<u>EIB Investment Report 2022/23</u>: auch bei privaten Anlageinvestitionen klafft seit langem eine wachsende Lücke zwischen EU und USA



Längerfristige strukturelle Veränderungen alternde Gesellschaft = Fachkräftemangel = **steigende Reallöhne** von jüngst 3.8% p.a., die auch Staatshaushalt betreffen; plus Lohnnebenkosten von +3.7 pp

geringes Wachstum der Arbeitsproduktivität – Negativsignal für zukünftige pro-Kopf Einkommen / Lebensstandard und internationale Wettbewerbsfähigkeit

alternde Gesellschaften mit hohem Altersabhängigkeitsquotienten, ein globaler Höchststand der Staatsschulden, Transformation in Richtung Klimaneutralität / Digitalisierung lassen **Ende sehr niedriger Realzinsen** und somit teurere Investitionen erwarten (Benigno et al. BIS 2024)



Konsequenz

Spielraum für öffentliche Maßnahmen, die Wachstumskräfte freisetzen wird zusehends enger; Wachstum als Grundlage zur Finanzierung des Sozialstaates und Schuldenabbau

Staatshaushalt braucht Stärkung der Komponenten, die produktivitätssteigernd wirken: mehr öffentliche Investitionen, weniger Konsum / Transfers und niedrigere Steuern, damit auch Private mehr investieren

investieren bedeutet Konsumverzicht heute! Je später überfällige Anpassungen erfolgen, desto teurer wird es für die Gesellschaft als Ganzes



Beispiele für konkrete Maßnahmen

digitale Verwaltung entbindet Arbeitskräfte im öffentlichen Sektor und wirkt steigenden Löhnen und Gehältern entgegen

Wissens- u. Technologietransfer zwischen Unis und Unternehmen stärken laut Global Entrepreneurship Monitor liegt (Aus-) Gründungsaktivität der 18-64-Jährigen in D bei max. 50% von der führender Nationen (Südkorea, USA, NL), im Technologiesektor sogar bei nur 30%; dies ist essentiell für Produktivität, Jobs, zukünftige Steuereinnahmen

Subventionen überprüfen: wirken sie produktivitätssteigernd?